



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### Wächter des Wortes

*5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]*

*Anmerkung vorab:*

*Wenn du das Gesetz für ungültig erachtest, brauchst du dir diesen Artikel gar nicht erst durchlesen, denn er ist nur – **ausschließlich nur** – an diejenigen gerichtet, die das Gesetz Gottes als gültig erachten. Auch wenn gerade dadurch deine Neugier geweckt wird, lasse dir sagen: Du wirst hier nichts finden. Erst wenn man sagt: “Ich möchte die Gebote Gottes in seinem Gesetz tun.”, macht dieser Artikel hier Sinn.*

Das kurz vorab angesprochen, wieder zurück zum Eingangs- und somit Leitvers dieser Serie. Dieses Mal in einer anderen Übersetzung, die die Aussage zwar nicht genauer, aber dafür knapper und auf den Punkt gebracht wiedergibt:

*5Mo 4,2 Fügt nichts hinzu und nehmt nichts davon weg. Befolgt die Gebote des HERRN, eures Gottes, **genau so, wie ich sie euch sage**. [GNB]*

Da unser Herr diesen Vers logischerweise kannte und sündenfrei gelebt hat, hat er **selbstverständlich** auch **nichts** dem Gesetz seines Vaters **hinzugefügt** und auch nichts **weggenommen**. Sonst hätte er ja dieses Gebot gebrochen. Da das nicht der Fall war und er ohne Sünde gestorben und von unserem himmlischen Vater auferweckt wurde, ist somit jedwede Spekulation in Richtung: “Er hat etwas dem Gesetz hinzugefügt oder davon weggenommen” gegenstandslos und überflüssig. Gott sei Dank.

*[Für den nachvollziehbaren Einwand: “Und was ist mit Joh 13,34?”, siehe den Artikel: [“Eure Fragen an uns – Neues Gebot Jesu?”](#).]*

Nicht nur, dass unser Herr und Meister **selbstverständlich nicht** gegen dieses Gebot gesündigt hat, sondern er hat das Gebot auch mehrfach ausdrücklich gelehrt – sowohl das: **“Ihr sollt nichts hinzufügen.”** als auch das: **“Ihr sollst nichts wegnehmen.”**

Zuerst das **“Wir sollen davon nichts wegnehmen.“**:

Mt 5,17-19 **Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel.** [SLT]

Klarer kann er es nicht ausdrücken.

Nun eine andere Stelle, die auf das **“Wir sollen nichts hinzufügen.”** eingeht. Hier rügt er die Pharisäer scharf dafür, dass sie den Geboten Gottes ihre **eigenen Menschenlehren hinzugefügt** hatten:

Mk 7,7-13 **Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind.**« Denn ihr **verlasst das Gebot Gottes** und haltet die Überlieferung der Menschen ein ... Und er sprach zu ihnen: **Trefflich verwerft ihr das Gebot Gottes, um eure Überlieferung festzuhalten. ... und so hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, das Wort Gottes auf;** und viele ähnliche Dinge tut ihr. [SLT]

Das entscheidende hierbei ist, dass sie die Gebote nicht auflösen; d.h. sie lehren z.B. nicht, dass der Sabbat nicht mehr gültig oder verschoben sei, sondern sie fügen dem Wort Gottes ihre eigenen Menschengebote hinzu. Dadurch heben sie, wie es der Text sagt, **das Wort Gottes auf.**

Und indem sie das tun und die Menschen so lehren, passiert Folgendes:

Mt 23,4 Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. [SLT]

Dieses “sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern” ist das oft mit dem heiligen, gerechten und guten Gesetz (Röm 7,12) durcheinander gebrachte “Joch der Knechtschaft”, welches nicht durch Gott, sondern durch Menschen auf uns gelegt wird. Denn jedwede Menschenlehre, die die Weisung Gottes verändert **und** anderen ihre eigene Lehre vorschreibt, als wäre sie Gottes Wort, ist eine Beraubung unserer Freiheit in Christus. Von diesen Dingen hat uns unser Messias befreit:

Gal 5,1 So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! [SLT]

## Der weiterhin bestehende Sauerteig – in uns allen!

Erneut kurz der Leitvers dieser Serie:

5Mo 4,2 Fügt nichts hinzu und nehmt nichts davon weg. Befolgt die Gebote des HERRN, eures Gottes, genau so, wie ich sie euch sage. [GNB]

Man stelle sich einmal unsere weltweite Glaubensgemeinschaft vor, wenn wir **nur diesen einen Vers** befolgt hätten, **wie er geschrieben steht**:

Zu den Geboten Gottes **nichts hinzufügen** und **nichts davon wegnehmen**, sondern genau so annehmen, wie es Gott sagt. Eigentlich gar nicht so schwer, denn...

1Joh 5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. [SLT]

Oder anders formuliert: Einfach “entspannen” und es dem Allmächtigen und Allwissenden – dem Schöpfer von Himmel und Erde – überlassen, was gut und was böse ist. Und nicht sich selbst erheben und nach dem “Baum der Erkenntnis” greifen, denn wir wissen was dann passiert: Wir kappen uns selbst von dem einzig wahren Baum des Lebens ab.

Da aber sowohl das gängige Christentum etwas von den Geboten weggenommen hat, als auch das Judentum einiges hinzugefügt hat, sind wir da wo wir jetzt sind. In einem Glauben voller **Gebote nach den Weisungen und Lehren der Menschen**, auch wenn diese ihren Ursprung in der Heiligen Schrift haben.

Kol 2,20-23 Wenn ihr nun mit Christus den **Grundsätzen der Welt** gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen [Anm.: griechisch “Dogmen auferlegen lassen”], als ob ihr noch in der Welt lebtet? »Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!« — was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt — **Gebote nach den Weisungen und Lehren der Menschen**, die freilich einen Schein von Weisheit haben in selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes, und doch **wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen**. [SLT]

Mit Christus sind wir den **Grundsätzen der Welt** und den **Geboten nach den Weisungen und Lehren der Menschen** gestorben. Wir sind – logischerweise – nicht den Grundsätzen der heiligen Gebote gestorben. Obwohl diese **Menschengebote einen Schein von Weisheit haben, sind sie doch wertlos**. Aber dieses Wertlose hat sich durchgesetzt. Warum? Weil es **unser Fleisch befriedigt**. Hätten wir aber nichts hinzugefügt und nichts weggenommen, dann wäre es nicht so weit gekommen und wir hätten den Kampf zwischen Fleisch (in diesem Fall = “Menschengebote”) und Geist (Gottes Gebote) gewonnen, denn...

**Röm 7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.** [SLT]

**Wir möchten an dieser Stelle klar und deutlich betonen:**

Wenn wir vom Christen- und Judentum sprechen, richten oder kritisieren wir nicht einzelne Brüder und Schwestern, sondern wir sprechen über das **religiöse System dahinter**.

Im Christentum war und ist die vorantreibende Kraft die römisch-katholische Religion und ihre Lehren (wie z.B. die Abschaffung des Gesetzes, die Ersetzung des Gottesvolkes Israel, die Dreieinigkeitslehre, die Einführung unbiblischer, heidnischer Feste usw.).

Und im Judentum sind es allen voran die orthodoxen Rabbiner und ihre Lehren, die tausende neue Gebote bringen u.v.a. ihren König und Messias Jeschua (Jesus Christus) ablehnen.

Und natürlich haben beide religiösen Systeme ihre Gründe für ihr Handeln und ihre Menschenlehren. Allen voran beginnend mit der **vermeintlichen Autorität**, die ihnen dafür von Gott gegeben wurde bzw. sie für sich selbst beanspruchen.

Und was uns – als die Schafe, die am kürzeren Hebel sitzen – klar sein sollte und der Fokus dieser Serie ist: Sie gehen beide gegen das **eine** unfassbar wichtige und doch so leicht zu verstehende Gebot:

**5Mo 4,2 Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.** [SLT]

Wie wichtig das regelrecht **kindhafte Festklammern** an diesen Vers ist, werden wir hoffentlich, so Gott schenkt, in dieser Serie zeigen können.

Dabei werden natürlich brisante Themen wie “Opfer, Beschneidung, was darf man am Sabbat tun und was nicht” und dergleichen behandelt werden. Denn die Missverständnisse rund um diese und andere Themen sind so groß, dass der Sauerteig darin, den meisten von uns gar nicht bewusst ist. Und wir wissen ja:

**Gal 5,9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. [SLT]**

Und wir können sagen, dass in vielen Themen nicht nur ein wenig, sondern sehr viel Sauerteig steckt, der uns regelrecht daran hindert, ganz grundsätzliche biblische Wahrheiten zu verstehen und anzuwenden. Unter anderem, dass wir, die wir jetzt die Gültigkeit des Gesetzes erkennen durften, es wagen, in diesem vollkommenen Gesetz “rumzustochern”. Dabei vergessen wir dann schnell die bereits wahrscheinlich unzählige Male gelesenen Worte unseres Herrn:

**Mt 5,18-19 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel... [SLT]**

Unser Vorgehen in dieser Serie (und in unserem Glaubensleben) ist, diese Worte **einfach so anzunehmen**. Nicht weil wir Angst haben, die Kleinsten genannt zu werden, **sondern weil sie genau so von unserem Herrn und Meister gesagt wurden**.

Natürlich haben wir diesen Vers ausgiebig mit **allen** anderen Versen geprüft. Das Ergebnis dabei war und ist ganz klar: Weder das Gesetz, noch das kleinste Gebot, noch ein einziges Strichlein ist aufgehoben. Einfach gar nichts – bis Himmel und Erde vergangen sind. Ganz so wie es der Herr für uns alle klargestellt hat.

Dass vielleicht nach dieser Aussage Themen wie die bereits genannten (Opfer, Beschneidung usw.) durch den Kopf schießen, ist uns klar. Natürlich auch Dinge wie Steinigung (und nein, wir steinigen natürlich nicht). Wir können diese Gedanken aber selbstverständlich nachvollziehen. Wir geben an dieser Stelle aber erst einmal nur das wieder, was der Herr gesagt hat. Und da es der Herr

und nicht wir gesagt haben, dass **nicht das Kleinste vom Gesetz vergeht bis Himmel und Erde vergangen sind**, sollten wir uns die aufrichtige Mühe machen, zu verstehen, wie es sein kann, dass andere Stellen dieser klaren Aussage **vermeintlich widersprechen**. Auch das ist eines der Hauptziele dieser Serie: zu zeigen, dass wirklich jedes einzelne Gebot heilig, gerecht und gut ist – und so lange gültig, wie dieser Himmel und diese Erde bestehen.

Wir müssen an dieser Stelle eines erneut klarstellen und, wie zu Beginn, darauf aufmerksam machen:

Wenn du das Gesetz für ungültig erachtest, brauchst du dich mit dieser Serie nicht beschäftigen, denn ansonsten wirst du vielleicht denken: “Was ist denn mit den Typen los? Die haben ja gar nichts von der Bibel verstanden.”

Wir könnten bzw. können diesen Einwand nachvollziehen und erst recht können wir damit leben. Aber selbst für unsere Geschwister, die die Weisung Gottes (das Gesetz) halten, dürfte das eine oder andere seltsam klingen. Auch das ist uns bewusst, aber noch einmal:

Wir versuchen lediglich Verse wie die gleich folgenden, **genau so** zu akzeptieren, anzunehmen und in unserem Glaubensleben umzusetzen, **wie sie geschrieben stehen**. Natürlich wissen wir, dass es wiederum andere Verse gibt, die **vermeintlich etwas Gegenteiliges** aussagen. Aber genau darum geht es mitunter in dieser Serie: Aufzuzeigen, dass es so ähnlich wie mit der vermeintlichen Abschaffung des ganzen Gesetzes, sich das gleiche Denkmuster auch bei einzelnen Geboten des Gesetzes wiederholt. Auch hier (also bei einzelnen Geboten) geht man, ähnlich wie beim ganzen Gesetz, von einer Veränderung oder gar Abschaffung aus, da vermeintlich diese oder jene Stelle dieses Gebot oder gar das ganze Gesetz auflöst. Das heißt: Es gibt Parallelen in der Denkweise, auf die wir gleich näher eingehen werden.

Zuvor ein paar wichtige Verse, die wir uns alle in Demut und Dankbarkeit vor Augen führen sollten:

### **Gottes Gesetz ist vollkommen!**

Ps 19,8 Das Gesetz des HERRN ist **vollkommen** und erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig und macht weise den Einfältigen. [CSV]

### **Gesetz ist ewig gültig und Wahrheit!**

Ps 119,142 Deine Gerechtigkeit ist eine **ewige** Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist **Wahrheit**. [CSV]

Ps 119,152 Ich habe mich in dein Gesetz vertieft und dabei erkannt: Es gilt für **alle** Zeiten! [HFA]

### **Das Gesetz ist heilig, gerecht und gut – genauso wie es ist!**

Röm 7,12 So ist nun das **Gesetz heilig**, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. [SLT]



Ps 119,172 Deine Zusagen will ich besingen, denn **alle** deine Gebote sind ganz und gar gerecht. [NGÜ]

**Wir brauchen nichts aus dem Gesetz wegzunehmen oder hinzuzufügen!**

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon** wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]

**Daher vergeht vom Gesetz nichts, auch nicht das kleinste, ehe Himmel und Erde vergehen!**

Mt 5,17-19 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, **wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**, bis alles geschehen ist. Wer nun **eines von diesen kleinsten Geboten auflöst** und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]

Natürlich wollen wir uns nicht stur auf diese und ähnliche Verse versteifen – im Gegenteil. Wir wollen – so wie es uns der Herr gelehrt hat – das “wiederum steht geschrieben” berücksichtigen. Aber bevor wir das tun, nehmen wir diese Worte erst einmal als Grund- und Ausgangslage. Warum? **Weil sie so klar und deutlich formuliert sind.**

Mit dieser Ausgangslage gehen Fragen einher, wie z.B.:

Wollen wir es für möglich erachten, dass diese Verse genau so gemeint sind, wie sie geschrieben stehen? Wollen wir Worte wie **“ewig, heilig, vollkommen”** und dergleichen in Demut annehmen oder uns **unbewusst** über sein Wort erheben? Denn niemand von uns würde sich bewusst gegen ihn erheben, aber wenn wir **“wegnehmen oder hinzufügen“**, tun wir genau das. Wir sagen dann damit, dass wir es besser wissen und benutzen hierfür dann diesen oder jenen Vers.

Natürlich sollen wir, wie bereits erwähnt, die **Bibel als Ganzes verstehen**. Das ist das ganze Motto dieser Seite, aber dabei können wir nicht grundsätzliche Dinge außer Acht lassen, sondern sollten unser gesamtes Glaubenskonstrukt, das unser **leben lang sabotiert** wurde, **neu hinterfragen**. Denn wenn man in

einem so grundsätzlichen Punkt wie der Gültigkeit des Gesetzes angelogen wurde und mit der Verneinung des Gesetzes falsch lag, kann es dann sein, dass man auch in anderen Dingen noch falsch liegt. Du, so wie wir?

Diese Fragen sind Grundsatz-Fragen und haben erst einmal mit einem großen Bibelwissen nicht viel zu tun. Denn man kann völlig losgelöst von jedweder Bibelkenntnis sich v.a. zwei Dinge für sich selbst beantworten:

1. Ist es möglich, dass Gott weiß, warum er ein Ge- bzw. Verbot gibt – und dann sagt, dass das ewig gültig ist?

2. Kann es sein, dass wenn man an sich selbst erkannt hat, dass man in gravierenden und grundsätzlichen Dingen bzgl. des Wortes Gottes falsch lag, dass man dann in anderen, kleineren Punkten auch noch falsch liegen könnte? Oder ist man jetzt, weil Gott einem die Augen bzgl. seines Gesetzes geöffnet hat, komplett von allem Sauerteig befreit und daher unfehlbar?

**1Kor 5,6-7 Euer Selbstruhm ist wirklich unangebracht! Wisst ihr denn nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Reinigt euch also vom alten Sauerteig, fegt jeden Krümel davon aus, damit ihr wieder ein frischer, ungesäuerter Teig seid, denn auch unser Passah ist geschlachtet worden: Christus.** [NEÜ]

Es ist doch mehr als offensichtlich, dass uns unser himmlischer Vater auf unserem Glaubensweg mehr und mehr reinigt und heiligt – sofern wir uns danach ausstrecken und sein Wirken zulassen. Denn wir wissen, dass wir voller Sauerteig sind und diesen Sauerteig gilt es auszufegen, anstatt uns in unserer Überheblichkeit zu baden und es nicht zuzulassen, dass wir falsch liegen könnten. Ganz so wie es diese Verse sagen.

Wir persönlich lagen in unzähligen Dingen falsch, aber durch Gottes Gnade befreit er uns mehr und mehr – sowohl von unseren eigenen **Fesseln, als auch von den Fesseln der Lüge, des Betrugs und der Vermischung und Verwirrung**. Gott sei Dank!

Noch einmal die eben erwähnten Fragen: Denken wir, dass der Allmächtige weiß, was er tut? Und: Haben wir noch Baustellen oder sind wir jetzt unfehlbar im Wort Gottes?

Diese und ähnliche Fragen sind, wie bereits erwähnt, Grundsatz-Fragen, die sich ein jeder von uns **stellen muss**. Denn oft wissen wir es vermeintlich besser als Gott, ohne es zu merken. Das heißt, wir forschen zwar aufrichtig in der Heiligen Schrift, aber verändern dabei meist unbewusst ewig gültige Weisungen – v.a. durch die Interpretation der Worte des Paulus. Vergessen dabei aber, dass schon Petrus uns vor der “**leichten Missverständlichkeit eines Paulus**” warnte:

2Petr 3,15-16 Und seht die Langmut unseres Herrn als Rettung an, wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach der ihm gegebenen Weisheit, so wie auch in allen Briefen, wo er von diesen Dingen spricht. **In ihnen ist manches schwer zu verstehen**, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben. [SLT]

Keiner von uns will zu den **“Unwissenden und Ungefestigten”** gehören. Auch brauchen wir nicht denken, dass diese Verse nur auf diejenigen zutreffen, die das Gesetz verneinen. Leider ist es aber meist so, dass wir uns selbst so sehen, als wären wir von Kind auf im Gesetz gelehrt worden und würden es bereits ein Leben lang tun. Anders ausgedrückt: Wir sehen uns bewusst oder unbewusst als **“Wissende und Gefestigte”** an, nur weil wir seit einer kleinen Zeit das Gesetz als gültig erkennen durften. Dadurch denken wir dann, dass nun alles für uns einfach zu verstehen ist. Damit widersprechen wir aber den Worten des Petrus – und übersehen dabei, dass wir immer noch Baustellen in uns haben und weiterhin massiv dazu lernen müssen.

1Kor 10,12 Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle! [SLT]

Wie wissen wir Dinge vermeintlich besser? Indem wir, wie gesagt, in Gottes Wort rumpfuschen und zum Beispiel die Worte unseres Meisters (**“**wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen**“**) dann schlussendlich doch so hinbiegen, dass doch etwas vom Gesetz vergeht. Und dann ist sogar nicht nur ein Strichlein vergangen, sondern gleich so Dinge wie ewig gültige Bundeszeichen, weil man meint in irgendeinem Brief würde ein Apostel etwas anderes schreiben und so die Worte unseres Herrn und dann am Ende sogar die Wortes unseres himmlischen Vaters aufheben. Klingt vielleicht hart, aber so ist es, denn das ist genau die gleiche Denk- und Vorgehensweise, die uns in den letzten zweitausend Jahren dazu gebracht hat, dass das Gesetz Gottes nicht nur im Kleinen, sondern sogar im Ganzen abgeschafft wurde.

## Parallelen: “Gesetz abgeschafft” und “ein Gebot abgeschafft”

Anhand von nur einer Passage möchten wir die bereits erwähnte “selbe Denkweise” zwischen dem Verständnis “das Gesetz ist abgeschafft” und dem Verständnis “ein oder mehrere Gebote sind nicht mehr gültig” aufzeigen. Dazu sehen wir uns erneut die Worte unseres Herrn in der Bergpredigt an:

**Mt 5,17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!** [SLT]

Wie wir wissen, werden diese **klaren Worte** im breiten Christentum am Ende dann doch so ausgelegt, dass er doch gekommen sei, das Gesetz aufzulösen. Obwohl unser Meister gerade zu Beginn klar sagt, dass wir das **nicht meinen sollen, dass er gekommen sei, das Gesetz aufzulösen**. Bizarr, aber so ist es. Warum? Weil gesagt wird, dass irgendwo später in der Bibel etwas Gegenteiliges steht. An und für sich eine gute Vorgehensweise, aber mit welchem Ergebnis? Das Ergebnis ist klar: Die klaren Worte werden verwischt, verdreht und als das Gegenteil hingestellt: Er ist doch gekommen, es aufzulösen.

Nächster Vers:

**Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.** [SLT]

Auch hier wird die **klare Feststellung**, dass nicht einmal ein **Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergeht, so verdreht**, dass es doch vergeht. Und dann nicht nur ein Strichlein, sondern gleich das ganze Gesetz.

Nun kommen wir ins Spiel, die wir sagen, dass das Gesetz noch gültig ist. Verdrehen wir **auch** diese Aussage? Zwar nicht indem wir das ganze Gesetz auflösen, aber das eine oder andere Gebot. Obwohl doch auch für uns gilt: **Nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein!**

Objektiv betrachtet tun wir im Prinzip genau dasselbe. Wir möchten das wiederholen, weil es vielen von uns anscheinend nicht ganz klar ist: **Wir tun exakt dasselbe!** Wir nehmen die Worte unseres Herrn nicht so an, wie er sie

sagt. Warum? Weil vermeintlich später irgendwo etwas Gegenteiliges gelehrt wurde. Auch da: Exakt genauso wie bei unseren Geschwistern, die das Gesetz als abgeschafft lehren. Auch sie sagen: Später steht etwas geschrieben, was diese Aussage relativiert.

Nächster Vers:

**Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]**

Lehren welche von uns, die das Gesetz halten, dass **eines von den kleinen Geboten aufgelöst** sei? Oder sogar ein großes Gebot aufgelöst sei? Haben die Apostel des Herrn diese Worte vielleicht nicht verstanden? Oder hat unser Herr diese Worte später aufgehoben? Mit "später" ist dann natürlich ein Zeitpunkt weit vor dem Vergehen von Himmel und Erde gemeint. Aber vielleicht hat unser Herr das gar nicht so gemeint, wie er es sagte.

Wir möchten nicht sarkastisch klingen, aber das ist das Ergebnis einer solchen Lehre, die einzelne Gebote Gottes auflöst: Lehrt man, dass etwas vom Gesetz vergangen und aufgehoben ist – sei es das kleinste Gebot oder ein Strichlein – hebt man nicht nur das Gebot auf, sondern auch die klaren Worte unseres Erlösers. **Dies sollte uns allen klar sein!**

Daher die Frage: Kann es sein, dass wirklich alles vom Gesetz noch gültig ist, so wie es unser Meister in der Bergpredigt sagt? Kann es sein, dass das Gesetz Gottes tatsächlich vollkommen ist und keine Veränderung nötig hat, wie es der Allmächtige sagt?

Darüber sollten wir genau nachdenken, ehe wir den **Fehler der letzten zweitausend Jahre** wiederholen und denken, dass auch nur das kleinste Gebot oder auch nur ein Strichlein vom Gesetz vergangen wäre.

Wie dann diese Fülle der Verse mit den Briefen der Apostel oder ihren Ratschlüssen in Einklang gebracht werden, ist eine andere Sache und u.a. der Inhalt dieser Serie. In dieser Einleitung geht es erst einmal nur darum, für sich selbst die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass wirklich alles, alles im Gesetz

noch gültig ist – auch wenn wir selbstverständlich aktuell nicht einmal ansatzweise alles tun können. Aber “halten” können wir alles!

Was ist damit gemeint?

## Was bedeutet es biblisch, Gebote zu “halten”?

Noch einmal unser Eingangsvers, der der Leitvers Nr. 1 dieser Serie ist:

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]

Man könnte sich fragen: “Inwiefern halte ich die Gebote, wenn ich nichts wegnehme und nichts hinzufüge? Denn der Text sagt ja: “**Nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen, damit wir die Gebote halten.**” Inwiefern hängen diese Punkte miteinander zusammen?”

Wir werden gleich auf die Beantwortung dieser Frage kommen. Zuvor kurz ein anderer Vers, der mehr Licht in das Ganze bringen wird:

3Mo 22,31 Und ihr sollt meine Gebote **halten** und sie **tun**. Ich bin der HERR. [CSV]

Wenn man jetzt die Fragen stellen würde:

“Tust du aus Gehorsam und Liebe die Gebote?”

Antwort: “Ja.”

Nächste Frage:

“Aber hältst du auch aus Gehorsam und Liebe die Gebote?”

Mögliche Antwort: “Wo ist der Unterschied?”

Man liest oft diese Worte “**Gebote halten und tun**” und im deutschen Sprachgebrauch verwenden wir sie als Synonyme: “halten und tun” ist für uns ein- und dasselbe. Jedoch verbirgt sich hinter dem deutschen Wort “halten” im hebräischen Text ein wahrer Augenöffner.

Dazu drei Verse:

1Mo 2,15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. [CSV]

1Mo 3,24 und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen. [CSV]

1Mo 4,9 Und der HERR sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sprach: Ich weiß es nicht. Bin ich meines Bruders Hüter? [csv]

Vielleicht fragt man sich jetzt: “Inwiefern hat das etwas mit ‘Gebote halten’ zu tun?”

Sehr viel, denn hinter den Wörtern in diesen drei Versen (“**bewahren, bewachen, behüten bzw. Hüter**”) steckt ein- und dasselbe hebräische Wort und dieses Wort ist wiederum dasselbe wie bei “**Und ihr sollt meine Gebote halten und sie tun. Ich bin der HERR.**”

Anders ausgedrückt: Das hebräische Wort “**schamar**“, was bei uns unterschiedlich übersetzt wird, bedeutet eigentlich: bewachen, behüten, bewahren, beschützen usw.

Eingesetzt in den Vers bedeutet das also:

***“Und ihr sollt meine Gebote ‘bewachen, bewahren, behüten, beschützen’ und sie tun.”***

Mit diesem Verständnis ergeben unsere beiden Fragen von zuvor nun auch Sinn, denn nun ist “halten und tun” nicht ein- und dasselbe, sondern zwei völlig unterschiedliche Dinge, denn:

- Das eine tue ich, indem ich das ausführe, was das Gebot sagt.
- Das andere tue ich, indem ich das vollkommene Wort Gottes vor allen Angriffen – die etwas davon “wegnehmen oder hinzufügen” wollen – **bewache, bewahre und behüte**; sprich ich **beschütze es gegen Angriffe** von außen, bei denen Menschen versuchen, das vollkommene, gerechte, gute und heilige Gesetz, durch ihre Lehren im übertragenen Sinne zu verletzen. Wie?

Indem sie eben etwas **wegnehmen oder hinzufügen**.

Dieses Verständnis in unseren Leitvers eingesetzt, ergibt die Aussage nun viel, viel mehr Sinn. Dieses Mal aus der **Luther 1912**, die das hebräische “schamar” genauer übersetzt:



5Mo 4,2 Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davontun, auf dass ihr **bewahren** möget die Gebote des HERRN, eures Gottes, die ich euch gebiete. [LUT1912]

Wir sollen dem Wort **nichts hinzufügen** und auch **nichts wegnehmen**, damit wir die heiligen, gerechten und guten Gebote **bewahren und beschützen**. Anders ausgedrückt: Damit die Gebote Gottes **unverändert bleiben**, darf nichts hinzugefügt oder weggenommen werden. Dieses Bewahren, Bewachen, Behüten und Beschützen des Gesetzes ist unsere heilige Aufgabe als Priester Gottes.

1Petr 2,9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches **Priestertum**, ein heiliges Volk... [SLT]

Das heißt, wenn wir die letzten zwei Jahrtausende (und natürlich auch davor) unseren Job gemacht hätten, nämlich die Gebote zu tun **und zu beschützen**, dann wären wir jetzt nicht da, wo wir sind.

Die Schreiber des sog. “Neuen Testaments” wussten natürlich von diesem “Halten und Tun”, da sie alle Hebräer waren. Daher benutzten auch sie diese vermeintliche Doppel-Formulierung:

1Joh 3,22 und was immer wir bitten, das empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote **halten und tun**, was vor ihm wohlgefällig ist. [SLT]

Unser Herr und Messias Jeschua (Jesus Christus) war derjenige, der das Gesetz in seiner vollen Erfüllung uns zum Vorbild lebte. Selbstverständlich behütete, bewahrte, bewachte und beschützte auch er das Wort Gottes:

Joh 8,55 Und doch habt ihr ihn nicht erkannt; ich aber kenne ihn. Und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht!, so wäre ich ein Lügner, gleich wie ihr. Aber ich kenne ihn und **halte** [gr. tereo] sein Wort. [SLT]

Zu dem griechischen “tereo” kurz das erweiterte Strongs-Bibel-Lexikon:

g5083 τηρέω (tereo)

Übersetzung: bewahren

Herkunft: von “teros” behütend, beschützend;

Bedeutungen:

bewahren, sorgfältig auf Personen, Dinge oder Zustände achtgeben: jmdn. oder etw. bewachen, verwahren; auf etw. oder jmdn. aufpassen; übertr.: etw. bewahren (nicht verlieren), etw. in einem gegebenen Zustand unversehrt erhalten ... jmdn. vor etw. oder vor jmdm. beschützen (z.B. vor Bösem, Unheil, Angriffen etc.)

Da unser Herr also auch das Gesetz bewahrte, bewachte und beschützte (wie es geschrieben steht), sagte er auch die nun schon mehrfach erwähnten Verse (dieses Mal aus einer anderen Übersetzung):

Mt 5,18-19 Denn wahrlich, ich sage euch: **Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit, solange Himmel und Erde bestehen.** Wenn jemand auch nur **das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet**, der wird in Gottes neuer Welt nichts bedeuten. Wer aber anderen Gottes Gebote weitersagt und sich selbst danach richtet, der wird in Gottes neuer Welt großes Ansehen haben. [HFA]

Diese Worte unseres Herrn sind für uns aus mehreren Gründen ausschlaggebend:

1. Sie sind v.a. deswegen elementar **wichtig** für uns, weil sie nicht nur im direkten Zusammenhang zu der Gesetzesfrage stehen, sondern sie beantworten sie regelrecht. Gleichzeitig ist diese Klarstellung ein Teil einer seiner wichtigsten Lehren an uns alle (sog. Bergpredigt).
2. Sie sind **klar, deutlich** und sehr leicht für **jeden** verständlich; d.h. wir benötigen keine Theologen, um sie zu verstehen. Sie sind an uns, das “gemeine Volk” gerichtet.
3. Sie sind im Voraus **warnend**; d.h. unser Herr wusste anscheinend, dass es eine Zeit geben wird, in der man “**meinen könnte**“, dass das Gesetz oder einzelne Gebote daraus aufgelöst seien. Er warnt uns daher **vorher**, dass...

**Ihr sollt nicht meinen**, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen... **auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit...**

4. Ganz wichtig für uns bei der Betrachtung: **Der Zeitpunkt.**

Man kann die Wichtigkeit gar nicht genug unterstreichen, da die aktuell gängigste Lehre sagt, dass das Gesetz oder einzelne Gebote daraus mit dem Zeitpunkt des Opfertodes **am Kreuz aufgehoben** wurden. Auch hier schafft unser Herr Klarheit für uns:

**Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit, solange Himmel und Erde bestehen.**

5. Ein weiterer entscheidender Punkt ist, dass es Strömungen im Christentum gibt, die **Teile aus dem Gesetz** für gültig erachten (wie z.B. die Zehn Gebote oder zumindest neun davon); dann gibt es welche, die die Feste Gottes aus **3Mo 23** halten, aber alles andere nicht usw.

Ob diese Vorgehensweise **“der menschlichen Auswahl an Geboten”** richtig oder falsch ist, beantwortet unser Meister ebenfalls klar und deutlich. Somit macht er es uns sehr einfach, sodass wir uns nicht ständig fragen müssen: “Sind jetzt alle Gebote gültig bis auf das eine? Oder zwei, drei weitere, die nicht mehr gültig sind? Oder sind nur noch die zehn Gebote gültig? Oder gar nur das eine der Liebe?”; all diese und ähnliche Fragen werden einfach und klar für uns beantwortet, damit wir auch diesen Punkt **ja nicht** falsch verstehen:

**Wenn jemand auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt oder andere dazu verleitet, der wird in Gottes neuer Welt nichts bedeuten.**

In kurz: Er lehrt uns das **heilige Gesetz** seines und unseres Vaters **zu bewachen, zu bewahren und zu beschützen.**

**Diese priesterliche Aufgabe im Alltag angewandt lautet dann wie folgt:**

Kommt jemand zu uns und will uns sagen, dass das Gesetz, das von Gott kommt, so wie es ist, nicht vollkommen ist und man noch oben drauf dieses und jenes tun muss, dann stellen wir uns sozusagen zwischen diese menschliche Lehre und der vollkommenen Lehre Gottes und beschützen sie.

Das andere ist dem ersten gleich: Kommt jemand zu uns und will uns sagen, dass das Gesetz, das von Gott kommt, so wie es ist, nicht vollkommen ist und eigentlich eine Bürde und Last ist und dass man es nicht mehr zu halten

brauche, genau dann halten wir es, d.h. genau dann beschützen, bewahren und bewachen wir es.

Anders ausgedrückt:



**Gottes Wort schützt uns & wir schützen das Wort  
Gottes!**



**Wir sind somit Wächter des Wortes!**

Dieser heiligen Aufgabe eines Priesters in Christus ist diese Serie gewidmet.